

Nr. 30. Hirschberg, Sonnabend den 16. April **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 11. April. Ueber die Reise Ihrer Majestäten des **Königs** und der **Königin** von Rom nach Neapel sind folgende Mittheilungen aus Neapel hierher gelangt. Ihre Majestäten der König und die Königin nebst Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Alexandrine verließen am 28. März Rom. Zunächst verweilten die Majestäten in Albano, machten von dort aus eine Spazierfahrt nach Castel Gandolfo, dem Albaner See und über Aricia nach Genzano, woselbst Ihre Majestäten noch in der am Nemi-See gelegenen Villa des Fürsten Sforza Cesarini eine Promenade machten. In Velletri wurde das Nachtquartier genommen. Am 29sten reisten die Majestäten ohne Unterbrechung über Terracina nach Mola di Gaeta und besuchten den beim Hotel am Meere belegenen Garten. Am 30sten früh nahmen die Majestäten die Villa des Cicero, gegenwärtig eine Besitzung des Königs von Neapel, in Augenschein, traten um 10 Uhr die Weiterreise an und trafen in der sechsten Stunde in Neapel ein. Trotz der ungünstigen Witterung nahmen Ihre Majestäten, nachdem der Großfürst Konstantin und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz einen Besuch bei Ihren Majestäten abgestattet hatten, das Museo Borbonico in Augenschein und machten sodann im Garten des königlichen Schlosses Lago di Monte eine längere Promenade. Am 1. April empfingen Ihre Majestät die Königin den Herzog und die Herzogin von Kalabrien, fuhren später mit Sr. Majestät dem Könige spazieren und besichtigten das königliche Schloß. Tags darauf machten Ihre Majestät die Königin der Königin von Neapel und der Kronprinzessin in Caserta einen Besuch. Während der Zeit besichtigten Se. Majestät der König das vor der Porta Capuana belegene Campo santo. Ungeachtet des fortwährend ungünstigen Wetters besuchten die Majestäten vieles Sehenswürdige, namentlich die vornehmsten Kirchen, die Strada Nuova des Posilipp und einige Villen am Abhange des Vomero. Am 3. April besichtigten Ihre Majestäten nach dem in der Kapelle der preußischen Gesandtschaft abgehaltenen Gottesdienste die unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehende protestantische Schule und die übrigen Lokalitäten im Gesandtschaftsgebäude.

Berlin, den 11. April. Die „Preuß. Ztg." bringt folgende halboffizielle Mittheilung über die augenblickliche politische Lage:

„In den letzten Tagen hat sich der Gemüther eine Unruhe bemächtigt, welche sich an die Nachricht knüpft, daß das Zusammentreten des Kongresses der fünf Mächte wieder in Frage gekommen sei. Die daraus hergeleitete Voraussetzung einer nahen gefährlichen Krisis steigert die Besorgnisse und ihre nachtheiligen Folgen. Ohne den Ungrund jener Nachricht behaupten zu wollen, glauben wir doch annehmen zu dürfen, daß mit der ernsten Wendung die Versuche der vermittelnden Mächte, deren Aufgabe es bis zum letzten Augenblick sein muß, jedes Mittel zur Verhütung eines Krieges im Herzen Europas anzuwenden, noch nicht als beendet anzusehen seien. Ein solcher neuer Versuch ist so eben von der königlichen Regierung gemacht worden.

Noch bleibt demnach, zumal bei den sich wiederholenden offenen Erklärungen Frankreichs im friedlichen Sinne, die Hoffnung bestehen, daß eine Vermittelung in der schwebenden schwierigen Frage werde eingeleitet werden können.

Inzwischen wird neben dieser Hoffnung das Land sich in seinem zuversichtlichen Blick auf die kommenden Eventualitäten vor Allem auch durch das Bewußtsein stärken können, daß die Regierung während der Vermittelungs-Verhandlungen keinen derjenigen Schritte verabsäumt, die Preußen in den Stand setzen, die Pflichten zu erfüllen, welche seine Stellung zu Deutschland und Europa ihm auferlegt. Die Regierung darf hoffen, in dieser Haltung von dem entgegenkommenden Vertrauen des Landes eben so wie bisher unterstützt zu werden und die Erwartung hegen, daß sie einem von gleichen Bestrebungen beseelten Vertrauen auch bei ihren deutschen Bundesgenossen begegnen werde."

Berlin, den 12. April. Se. kaiserliche Hoheit der Erzherzog **Albrecht** von Oesterreich ist heute früh in Begleitung des österreichischen Gesandten am hiesigen Hofe und einiger höherer Militärs von Wien hier eingetroffen. Der Erzherzog wurde auf dem Bahnhofe von JJ. KK. HH. den Prinzen Friedrich Wilhelm, Karl, Albrecht Vater und Sohn,

Adalbert, dem Prinzen August von Würtemberg und Ihren Hoheiten dem Prinzen Wilhelm von Baden und dem Fürsten von Hohenzollern empfangen. Die königlichen Prinzen waren in östreichischer Generalsuniform. Außerdem befanden sich auf dem Bahnhofe der Feldmarschall von Wrangel, der Stadtkommandant Generalmajor von Alvensleben, die hohe Generalität und das österreichische Gesandtschaftspersonal. Die erste Kompagnie des Kaiser-Franz-Grenadierregiments war als Ehrenwache aufgestellt. Die Regimentsmusik spielte die österreichische Nationalhymne. Nach der Begrüßung nahm der Erzherzog die Parade der Ehrenwache ab und begab sich sodann mit Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich Wilhelm ins königliche Schloß. Noch im Laufe des Vormittags statteten Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent dem Erzherzoge einen Besuch ab. Heute Nachmittag findet im Palais Sr. K. H. des Prinz-Regenten dem hohen Gaste zu Ehren große Tafel statt.

Werden, den 10. April. Von den jüdischen Gefangenen sind 7 nach der Strafanstalt zu Köln abgeführt worden. Auf die Vorstellung des Oberrabbiners zu Köln hat das Ministerium verfügt, daß die jüdischen Gefangenen, die noch eine längere Haft zu verbüßen haben, nach der Strafanstalt zu Köln überwiesen und künftig jüdische Gefangene in die hiesige Strafanstalt nicht mehr aufgenommen, sondern sofort in Köln untergebracht werden sollen.

Oesterreich.

Wien, den 10. April. Der böhmische Adel hat sich zu einer Adresse an den Kaiser vereinigt, in welcher sämmtliche Glieder des böhmischen Adels sich bereit erklären, dem Vaterlande im Falle der Gefahr mit Gut und Blut beizustehen und die Regierung ihrer steten Opferbereitwilligkeit und unerschütterlichen Treue zu versichern. — Die Kürassiere werden neue Kürasse aus Gußstahl erhalten. — Wie man vernimmt, hat die österreichische Regierung eine Note nach Paris gesandt, in welcher sie eine Beschickung des Kongresses nur für den Fall der vorhergehenden allgemeinen Entwaffnung zusagt und die Suspension der österreichischen Rüstungen von dem Aufhören der französischen abhängig macht. — Man spricht von der Einberufung sämmtlicher Reserven und von der Versetzung der ganzen Armee auf den Kriegsfuß.

Mailand, den 7. April. Briefe aus Mailand melden, daß daselbst zwei Bataillone Kroaten eingetroffen sind, und daß der Eisenbahnverwaltung Befehl ertheilt worden ist, neue Transporte für 25,000 Mann vorzubereiten. Die Straßen sind angefüllt mit Kriegsmaterial.

Mailand, den 7. April. Gegen den Fürsten Pompejo Belgiojoso hat ein Attentat stattgefunden. Der Fürst theilt nicht die Manie, alles zu fliehen und zu hassen, was Deutsch spricht. Der Fürst entging dem Tode nur durch das schnelle Herbeieilen eines Sergeanten. Der Thäter ist verhaftet.

Schweiz

* Auf die bundesräthliche Neutralitätserklärung ist die Antwort Oesterreichs eingetroffen. Oesterreich erklärt, mit Befriedigung zu ersehen, daß die Eidgenossenschaft entschlossen sei, die ihr nach den Verträgen zustehenden Rechte, so wie die daraus erwachsenden Pflichten zu erfüllen. Oesterreich werde die Neutralität der Schweiz respectiren, so lange diese selbst sie aufrecht erhalten werde. Die Antworten Sardiniens, Frankreichs und Rußlands lassen noch auf sich warten. — Frankreich zieht an der Schweizergrenze immer mehr Truppen zusammen und kürzlich wurden alle Transportmittel der Eisenbahn von Basel nach Straßburg für die Beförderung der Truppen so in Anspruch genommen, daß während zweier Tage der Waarenverkehr auf dieser Strecke völlig unterbrochen war. — Noch immer kommen Konscriptionspflichtige durch Graubünden, welche sich in Eilmärschen nach Piemont begeben.

Frankreich.

Paris, den 7. April. Für die Armee von Lyon wird, wie dies bei der Armee im Felde Gewohnheit ist, ein eigener Gendarmeriedienst eingerichtet. — Unter den Schiffen, die vorgestern von Toulon nach Algier abgingen, um von dort Truppen nach Frankreich zu holen, kann die „Dryade" 2500 Mann auf einmal transportiren. — Ein von Bordeaux in Havre angekommenes Kanonenboot ist nach Rouen und Paris weitergefahren. Es ist dies eines jener als Muster nach einem neuen System gearbeiteten Boote, das dem Kaiser zur Prüfung vorgeführt werden soll.

Paris, den 9. April. In Folge der ungeheuren Kriegsrüstungen ist der Bahnhof zu Lyon förmlich zu einem Arsenal und einem militärischen Verpflegungsmagazin geworden. Truppenabtheilungen aus den verschiedenen Waffenplätzen sind nach Paris unterweges. Man nimmt an, daß der Kaiser binnen 14 Tagen 500,000 Mann Infanterie, 80,000 Mann Kavallerie und 1000 Feldgeschütze zur Disposition haben kann. — Ein englisches Schiff hat 17 neapolitanische Verbannte nach Frankreich gebracht. Poerio befindet sich nicht unter ihnen. Sie werden sich sofort nach Turin begeben.

Paris, den 10. April. Der heutige Moniteur bringt wieder einmal einen Artikel über Deutschland. (Er ist in derselben viel- oder nichtssagenden Sprache abgefaßt wie die früheren, kann aber doch den geheimen Ingrimm nicht verbergen über die in Deutschland vorgekommenen nationalen Kundgebungen. Der Verfasser bildet sich ein oder will den Leser glauben machen, der aufgeklärte Theil des deutschen Volkes habe bereits erkannt, daß diese „Ausbrüche" keinen reellen Grund hätten. Man müßte nicht zwischen den Zeilen zu lesen verstehen, wenn man nicht merken sollte, wie der Verfasser des Moniteur-Artikels hofft und wünscht, die Deutschen würden wieder wie vor 50 Jahren mit sich spielen lassen. Auch in diesem Artikel findet man jenen widerlichen Ton und jene Phraseologie, die nur in einer Sphäre möglich ist, wo man sich einbildet, ganz Europa müsse nach französischer Pfeife tanzen. Der Himmel bewahre uns vor französischen Civilisationsbegriffen.)

Außer dem Lager von Culoz soll noch ein zweites in der Nähe von Avignon gebildet werden. In Marseille sind bereits Abtheilungen der Turkos (eingebornen Truppen) aus Algier angekommen. Sie gehen nach Lyon. Die Kavallerie-Regimenter sollen von 6 auf 7 Schwadronen vermehrt und 3000 Pferde in Algerien angekauft werden. Die drei Jäger-Regimenter zu Pferde, welche in Algerien sind, sollen auch nach Frankreich befohlen worden sein. In Cherbourg werden 10 Dampfkanonenboote ausgerüstet. Die Arbeiten auf der Eisenbahnlinie von Marseille nach Toulon werden mit solcher Thätigkeit betrieben, daß die ganze Nacht bei Fackelschein gearbeitet wird. Bereits benutzt die Regierung schon das eine Gleis zum Materialtransport. In Algier hat die Einschiffung der Fremdenlegion bereits begonnen. — Schon wieder ist ein französisches Schiff mit 150 sogenannten freien Negerarbeitern der Schauplatz mörderischer Auftritte gewesen. Die Brigg „Marie Angelique" legte auf der Fahrt von Nossibe nach Reunion in der Bai von Baly an der Westküste von Madagaskar an. Die Neger wandten sich an die dortigen einheimischen Behörden, erhoben sich, tödteten den Bevollmächtigten der französischen Regierung und verwundeten den zweiten Befehlshaber und zwei Matrosen.

Die französische Kriegskorvette „Cordeliere“ eilte auf die Kunde von diesen Vorgängen nach Baly, um die einheimischen Behörden zur Rechenschaft zu ziehen.

Paris, den 11. April. Die Nachricht bestätigt sich nicht nur, daß Oesterreich als Bedingung seiner Theilnahme an dem Kongreß eine allgemeine und gleichzeitige Entwaffnung vorgeschlagen habe, sondern das „Pays“ versichert auch, man sei mit dieser gleichzeitigen Entwaffnung einverstanden, und da hierdurch die Schwierigkeiten, welche bisher den Zusammentritt des Kongresses verzögert haben, beseitigt wären, so würde der Kongreß binnen kurzem zusammentreten. — Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Liste der zu stellenden Rekrutenzahl für das Kontingent von 1859 aus der Altersklasse von 1859, welches 100000 Mann betragen wird.

Italien.

Turin, den 1. April. Graf Cavour beschleunigt und vergrößert die Rüstungen. Neue Lieferungen von Schuhwerk und Montirungen sind ausgeschrieben, da man nicht auf eine solche Menge von Freiwilligen gerechnet hatte und ein großer Theil derselben deren dringend bedarf. In den letzten Tagen haben sich allein bei der hiesigen Kommission 2024 Freiwillige zur Anwerbung gemeldet und zwar Lombardo-Venetianer 1113, aus Parma und Piacenza 335, aus Toskana 328, aus Modena 192, aus dem Kirchenstaat 54 und aus Neapel 2.

Turin, den 8. April. Aus Toskana wird gemeldet, daß neuerlich 9 vornehme junge Männer sich als Freiwillige nach Piemont auf den Weg machten. Ein Theil des Adels, darunter auch Damen, und eine große Volksmenge habe sie begleitet. — Ein junger Mann ist zu Florenz in Folge eines politischen Wortwechsels ermordet worden. — In Cuneo sind jetzt 4 Bataillone „Alpenjäger“ errichtet worden und noch zwei andere werden in Fossano gebildet werden. Ein großer Theil der Emigrirten ist in die Militärschule von Jvena aufgenommen worden, aus welcher sie nach Verlauf eines Jahres als Offiziere in die Armee eintreten sollen. Der Kriegsminister Lamarmora ist entschieden gegen die Einreihung dieser fremden undisciplinirten Elemente in die reguläre Armee. Die Truppen werden, da die Kasernen überfüllt sind, in Klöster und Kirchen einquartirt und dennoch spricht man von der Einberufung der Reservekontingente, wodurch die sardinische Armee auf 110,000 Mann steigen würde, von denen man jedoch nur 60,000 Mann Kerntruppen nennen kann.

Neapel. Wie der Papst entschieden erklärt haben soll, daß er den Kongreß unter keinen Umständen beschicken werde, so hat sich auch die neapolitanische Regierung in einer der päpstlichen Erklärung ganz konformen Weise durch eine Note ausgesprochen, welche in Wien dem Grafen Buol überwiesen worden ist. Die neapolitanische Regierung wird den Kongreß selbst in dem Falle, daß sie dazu eingeladen würde, nicht beschicken, protestirt von vorn herein gegen jede die inneren Angelegenheiten des sicilianischen Königreichs betreffenden Beschlüsse desselben und wird jede Anerkennung derselben verweigern.

Neapel, den 5. April. In Anbetracht des bedenklichen Befindens des Königs wurde ein Consilium abgehalten und die 5 dazu berufenen Aerzte haben die Unheilbarkeit des Kranken anerkannt. (Der König leidet am Knochenfraß im Schenkel.) Nichts destoweniger sagt das amtliche Blatt, der König habe bei einer Staatsrathsitzung präsidirt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind von Caserta nach Neapel gekommen, um den preußischen Majestäten Besuch abzustatten.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. April. Am 2. April beabsichtigte der katholische Baron de Camin in Manchester eine Vorlesung über Nonnenwesen und Inquisition zu halten und gab dadurch Anlaß zu ärgerlichen Auftritten. Der Saal war von wenigstens 2000 Menschen erfüllt und die Polizei durch 200 Konstabler vertreten. Kaum hatte der Redner seinen Vortrag begonnen, als ihn eine Stimme mit dem Rufe „Sie sind ein Lügner!“ unterbrach. Der Störenfried wurde sofort zur Thüre hinausgeworfen. Diese Scene wiederholte sich noch mehrere Male, ohne daß sich die Polizei eingemischt hätte. Der Lärm wurde immer drohender und der Redner gelangte durch einen Seitenausgang glücklich ins Freie und in seine Wohnung. — In den Regierungswerften von Chatam verlor gestern ein Arbeiter auf eine schreckliche Weise sein Leben. Die Maschine erfasste seine Kleider, zog ihn ins Räderwerk und riß ihm, ehe sie zum Stehen gebracht werden konnte, eine Glied nach dem anderen vom Leibe, so daß der Tod sehr schnell erfolgte.

London, den 8. April. Im Oberhause ging gestern die dritte Lesung der indischen Anleihebill durch. Das Deficit der indischen Regierung für das Jahr ist auf 11,500,000 Pfund Sterl. angeschlagen. Was die Stärke des indischen Heeres betrifft, so beläuft sich die Zahl der europäischen Truppen auf 112,000 Mann und die der einheimischen mit Einschluß der Polizeimannschaften auf 320,000 Mann. Das einheimische Heer ist gegenwärtig 50,000 Mann stärker als vor der Meuterei. Die Zahl desselben soll ermäßigt und keine neuen Aushebungen vorgenommen werden. Von den 85 Regimentern königlicher Truppen sollen 10 nach England zurückgesandt werden. — An der Verbindungsbahn zwischen dem Arsenal zu Woolwich und der Hauptlinie der Südostbahn wird stark gearbeitet. Zur Probe wurden ganz neue Wagen nach einem Plane von Armstrong zur Beförderung großer Geschütze verfertigt. — Lord Derby soll, wie man in Paris wissen will, einer Deputation der City erklärt haben: so lange er an der Spitze der Geschäfte stehe, werde die englische Marine nicht dulden, daß Triest bombardirt werde.

Dublin, den 8. April. Die Geschwornen von Belfast sind wegen ihres Verdikts über die angeklagten Mitglieder der Phönix-Gesellschaft zu keiner Uebereinstimmung gekommen. Die Geschwornen sind entlassen und die Angeklagten gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 5. April. Die Regierung bietet alles auf, um das 2800 Quadratwerst große Amurgebiet mit Ansiedelungen und Kolonisten zu versehen. 15,000 Kantonisten sind beschäftigt, Wege und Häuser herzustellen. Bei dem Orte Sretensk ist ein neuer Landungsplatz für Dampfschiffe erbaut worden und am Flusse Schilka, 20 Werst von Nerthschinsk, beabsichtigt ein Industrieller mehrere Fabriketablissements anzulegen. Der Goldreichthum jener Gegend ist außer Frage und die Regierung hat der Bevölkerung die Erlaubniß zur freien Nachgrabung nach edlen Metallen und Mineralien ertheilt. In Daurien wie in den Ebenen zwischen dem Amur und dem Stanowoigebirge wird das Gold in Körnern und Schichten gefunden. — Der Senator Kapherr hat den Auftrag erhalten, einen Militärstrafcodex auszuarbeiten.

Serbien.

Belgrad, den 7. April. Eine Deputation des belgrader Handelsstandes und sämmtlicher Zünfte hatte beim Fürsten Milosch eine Audienz wegen der fremden Handelsleute und

Handwerker. Nach dem Sinne der bestehenden Traktate dürfen die Fremden hier nur in Magazinen **en gros** ihre eigenen Erzeugnisse verkaufen; der Mißbrauch, daß die Fremden auch Handel im Kleinen treiben, ohne eine Geschäftssteuer zu zahlen, sei erst unter der früheren Regierung eingerissen. Der Fürst antwortete der Deputation, er werde Alles thun, was zum Wohle des Landes gereiche. Am 4. April wurden auch schon von der hiesigen Polizei zwei Hausirer ihren betreffenden Konsuln zur Ausweisung über die Grenze übergeben.

Der originelle Charakter des Fürsten Milosch verleugnet sich selbst jetzt in seinem hohen Alter nicht, und einen kleinen Beleg dafür entnimmt der „Pest. Ll." einem ihm mitgetheilten Privatschreiben aus Belgrad. Als vor Kurzem der Justizminister in das fürstliche Gemach eintrat, empfing ihn der Fürst mit den Worten: „Geh' mir mit Deinem Cassationshofe, denn er ist auch nicht im Stande, nach Billigkeit zu richten, denn wie wäre es sonst gekommen, daß die arme Bauernwittwe N., welche in höchster Noth, um ihre drei kleinen Kinder augenblicklich zu sättigen, Käse aus dem Nachbardorfe stahl, von allen Instanzen zu zwölfjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist. Giebt es denn da keine Abhilfe mehr, oder sollen denn die armen Kinder der Wittwe ganz zu Grunde gehen?" Während der Minister die zur Hand befindlichen betreffenden Akten durchsah und auf Befragen des Fürsten, wie groß der Schaden sei, antwortete: 3 Dukaten und 7 Zwanziger, zog der Fürst die 3 Dukaten aus der Tasche und befahl dem Minister, den Rest von 7 Zwanzigern selbst beizulegen und die Wittwe mit Begnadigung des Fürsten sogleich freizulassen und nach Möglichkeit für sie und ihre unmündigen Kinder Sorge zu tragen.

Türkei.

Konstantinopel, den 30. März. Da die Truppen zur Bildung einer zweiten Armee zu Schumla nicht hinreichen, so hat die Pforte 100,000 Mann Reserven einberufen, von denen die Hälfte desertirt. Einige Völkerstämme bedrohen die Rekruteurs. — Die Deputationen von Bosnien und der Herzegowina wollen, durch die Verweigerung ihrer Forderungen ermüdet, abreisen. — Zu Smyrna zeigte sich wegen Ermordung eines Franzosen im Judenviertel eine fanatische Aufregung gegen die Juden.

Konstantinopel, den 2. April. Am 29. März sind zwei Dampfer mit Truppen für das Lager von Schumla nach Varna abgegangen. — Von den Redifs traten viele Freiwillige ein. — 90 Soldaten des griechischen Bataillons von Lamia sind nach der Türkei desertirt; die Mehrzahl ist freiwillig zurückgekehrt, aber 25 sind, von den Gensdarmen verfolgt, in die Gebirge entwichen.

Aegypten.

Alexandrien, den 3. April. Der Gouverneur von Suez ließ die von Herrn von Lesseps angeworbenen Steinbrucharbeiter verhaften und bestrafen.

Asien.

Ostindien. Die Böhls in Guzerat haben einen Aufstand versucht. Major Wallace marschirt gegen sie. Die deutsche Legion wird aufgelöst, die Offiziere kehren nach dem Kap zurück und die Mannschaft wird in die europäisch-ostindischen Regimenter treten. Die britischen Behörden haben die Wahl Ranguns als Aufenthaltsort für den Exkönig von Delhi bestätigt. Im Pendschab wird die englische Sprache als Gerichtssprache eingeführt.

Batavia, den 23. Februar. Die holländische Expedition gegen Boni ist erfolgreich ausgefallen. Bajoa wurde eingenommen. Ein englischer Dampfer brachte 150 Aufrührer von Bombay, die als Unterthanen der portugiesischen Regierung in Goa in Timordelhi gebracht werden.

China. Aus Hongkong begaben sich im vorigen Jahre auf 41 Schiffen 15,710 chinesische Auswanderer, darunter 186 Frauen, theils nach Australien, theils nach Kalifornien. Die Chinesen waren meistens für 30 Dollars gemiethet. Diese gegen Kontrakt geschehende Auswanderung, welche hier unter dem Namen Kulihandel bekannt ist, ist nur eine neue Form des Negersclavenhandels und die amtlichen chinesischen Blätter in Makro verwarnen ernstlich dagegen.

Kochinchina. Das französische Geschwader und einige Truppenabtheilungen sind nach Segon aufgebrochen. Unterdeß wurden die Zurückgebliebenen von den Kochinchinesen angegriffen und verloren 200 Mann. — In Tonquin haben katholische Missionäre reiche Goldminen entdeckt. — Merkwürdig ist die Mittheilung, daß die katholischen Missionäre die französischen Truppen nicht gern sehen und daß der Admiral sich genöthigt gesehen hat, den Ausschluß des Bischofs Pellerin von dem Gebiet Kochinchinas zu verfügen. Der Bischof begab sich anfangs an Bord der spanischen Flottille, sah sich aber endlich genöthigt, nach Hongkong zu gehen.

Vermischte Nachrichten.

Schreiberhau, den 30. März. Gestern verunglückte der 58jährige Häusler Konrad, indem er mit einem Schlitten Holz von einer steilen Anhöhe herabfuhr und an der Stelle, wo der sehr unebene Weg eine Krümmung macht, mit der ihm nachfolgenden Last des beladenen Schlittens gegen einen Baumstamm geschleudert wurde, wodurch er eine Verletzung der Brust erlitt, die nach 6 qualvollen Stunden seinem Leben ein Ende machte.

Am 3. d. M. Abends in der 10ten Stunde fiel der Handelsmann Queißer, von Marklissa heimkehrend, oberhalb der Queisbrücke in den stark angeschwollenen Queis, schwamm an 400 Schritt bis zu Lustgärtner Felse's Garten, wo er halbtodt von dem Tagearbeiter Seibt gerettet ward. — Am 4. April wurde der Tagearbeiter Karl Heinrich Hillmann aus Conradsthal, 45 Jahre alt, zu Ober-Salzbrunn in der Salzbach todt aufgefunden. Seit Abends vorher war er vermißt und höchst wahrscheinlich dem Uferrande zu nahe gekommen, als er nach Hause gehen wollte, und da das Ufer an dieser Stelle sehr hoch und steil ist, herabgestürzt.

Kürzlich wurde ein von Zedlitz nach Breslau herabkommender Kahn, worin sich zwei junge Männer und eine ältliche Dame befanden, von der Gewalt des angeschwollenen Stromes über das vor der alten Oder befindliche Wehr geworfen und gelangte so glücklich hinunter, daß er nicht umschlug und kein Menschenleben verloren ging.

Hoyerswerda, Am 22sten vorigen Monats hatte der Fuhrmann Heinrich von hier das Unglück vom Wagen zu fallen. Es wurden ihm hierbei durch ein Rad zwei Rippen der rechten Seite gebrochen und außerdem noch die Lunge verletzt. Der Verletzte befindet sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

In der Nacht zum 11. April ist der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Handarbeiter Rose nebst einigen anderen Verbrechern aus dem Kriminalgefängniß zu Halle a. d. S. entwichen.

Dresden, den 4. April. Die Sammlung für die durch die vorjährige große Ueberschwemmung verunglückten Bewohner der Muldegegend hatte außer sehr bedeutenden Geldsummen auch einen solchen reichlichen Vorrath von Kleidern, Wäsche und Effekten gebracht, daß, nachdem die Beschädig-

ten reichlich und doppelt Ersatz erhalten, noch ein Vorrath übrig blieb, den man, um ihn vor Feuersgefahr zu bewahren, um 8000 rtl. versicherte. Nachdem sich die Kreisbehörde überzeugt hatte, daß dieser Ueberfluß an den betreffenden Orten nicht zu vertheilen war, erhielten denselben andere Orte des Voigtlandes und Erzgebirges.

Hannover, den 8. April. Der Schutz unserer Nordseeküsten hängt, wie man mit Bestimmtheit behaupten kann, wesentlich und zum großen Theile von der davor liegenden Inselkette ab, und sollte man schon aus diesem Grunde alles Mögliche thun, um jene schützende Inselreihe thunlichst zu erhalten, welche, den unablässigen Angriffen der See ausgesetzt, schon jetzt nicht unerheblich gelitten hat und noch größeren Zerstörungen entgegensieht. Sollte einmal jene Inselkette vernichtet werden, so würde dieses ohne Zweifel namentlich bei Sturmfluthen für die Küste des Festlandes von den unbeschreiblichsten Nachtheilen sein. Man muß sogar befürchten, daß die schrecklichen Unglücksfälle früherer Zeit in verstärktem und noch schlimmerem Maße wiederkehren, die man durch zweckmäßige Anlegung und Erhöhung der Deiche völlig abzuwenden geglaubt hat. Eine kurze Angabe der frühern Sturmfluthen wird hierbei vielleicht von Interesse sein. Die Sturmfluth des Jahres 860 verschüttete die alte Rheinmündung mit Sand und viele Ortschaften gingen damals gänzlich unter. In den Fluthen 1014 und 1099 gingen ebenfalls eine große Menge Dörfer zu Grunde und unzählige Menschen kamen um. Die Sturmfluth 1016 vernichtete eine große Strecke Landes zwischen der jetzigen Außen-Jahde und der äußersten Wesermündung. 1219 wurde durch die sogenannte Marcellusfluth die Jahde gebildet. Eine Menge Dörfer waren am Morgen nach der Fluth verschwunden. 1240 wurden in Nordfriesland 7 Kirchspiele in der See begraben. In der Weihnachtsfluth 1277 ward der Dollart vollendet, 33 Dörfer, 1 Stadt und mehr als 20 Klöster und Landgüter verschwanden spurlos. In der Sturmfluth am 14. Dezember 1287, die alle friesischen Küsten heimsuchte, kamen 80,000 Menschen um. In der Sturmfluth 1300 blieb von der sonst großen Insel Helgoland nur ein noch verhältnißmäßig kleiner Theil. 1362 gingen 30 Kirchspiele Nordfrieslands unter. Die s. g. Elisabetsfluth im Jahre 1412 zerstörte 72 Dörfer in Südholland und vernichtete 100,000 Menschenleben. Die große Fluth am 2. Novbr. 1532 erstreckte sich über alle friesischen Länder. Ganz Nord-Beveland stand unter Wasser, und Süd-Beveland verlor seinen östlichen Theil mit 3 Städten. Die Kirche zu Tondern stand 6 Fuß unter Wasser, und in den Straßen zu Ripen fand man lebendige Seefische. Die Allerheiligenfluth 1570 traf abermals alle Friesenlande. Alle Marschen zwischen Belgien und Jütland waren unter Wasser. Gegen 400,000 Menschen kamen um. Die einzige Nacht zum 12ten Oktober 1634 überschwemmte alle Nordseemarschen. Die große Insel Strand, die viele Meilen im Umfange hatte, wurde in drei Stücke zerrissen. In Nordfriesland kamen 15,000 Menschen um und 50 000 Stück Vieh ertranken, 1500 Häuser wurden ein Raub der See. Die Weihnachtsfluth 1717 bei furchtbarem Nordweststurm richtete unermeßliche Verwüstungen an. Viele Tausende kamen dabei um, in Ostfriesland allein 2787 Menschen und 15,500 Stück Vieh. Die große Fluth des Jahres 1825 und die dadurch verursachten Unglücksfälle und Schäden sind noch in frischer Erinnerung.

Wien, den 8. April. Am 1. April wurde von der Polizei auf die in Klagenfurt herumziehenden Bettler gefahndet und die Arretirung von 65 derselben vorgenommen. — In Triest wurde in der Kasse eines bei einer dasigen Assekuranzgesellschaft Angestellten ein Deficit von 60000 Fl. entdeckt. — Aus Pola wird gemeldet, daß eine österreichische Brigg, von Newcastle mit einer Kohlenladung kommend, auf der benachbarten Untiefe Porer gestrandet sei.

Ein Opfer seiner Kunst.

(Novelle von C. Nißel.)

(Fortsetzung.)

Zimmer wagte nicht zu widersprechen; sie drückten sich noch einmal die Hände und trennten sich. Mörz sah den Freunden so lange nach, bis sie in dem tiefen Schlagschatten der Häuser verschwunden und ihre Tritte verhallt waren, dann schlenderte er langsam in entgegengesetzter Richtung fort. Mehrere Straßen durchwandelnd, machte er endlich vor einem großen Gebäude Halt, das in gothischem Style erbaut und mit einem Erker verziert war. Die Straßen waren still und todt; er blieb einige Minuten lauschend stehen, denn es war ihm, als sei ein dunkler Gegenstand an den Häusern dahin gehuscht. Aber er mußte sich getäuscht haben, denn weit und breit regte sich nichts. Allerdings war das Sternenlicht ungenügend, die waltende Finsterniß nur einigermaßen zu erhellen, aber er vernahm auch nicht das leiseste Geräusch und beruhigte sich. In dem Erkerfenster des Erdgeschosses glimmte noch ein schwacher Lichtschein durch den heruntergelassenen Vorhang, kaum jedoch hatte Mörz mit gedämpfter Stimme den Anfang eines damals beliebten Volksliedes gesungen, als Licht und Vorhang verschwand und das Fenster geöffnet wurde. Er trat rasch, doch möglichst geräuschlos, so dicht an das Haus, daß der Schatten eines vorspringenden Pfeilers seine Gestalt gänzlich verhüllte. Das Erkerfenster war eben nur so hoch vom Boden, daß der Jüngling bequem seine Hand auf die Fensterbrüstung legen konnte. Aus diesem selbst lehnte sich eine weibliche Gestalt und reichte ihm ihre Hand entgegen, welche er mit Küssen bedeckte. Sie flüsterte ihm einige Worte zu, und es klang aus dem weichen Tone ihrer Stimme eine solche Herzinnigkeit, eine solche Gefühlstiefe, wie sie nur die Saiten eines liebenden Weiberherzens wiederklingen. Daß Gertrud, denn sie war es, schön, vollblühend, umhaucht von dem ganzen Zauber reiner Jungfräulichkeit war, konnte man jetzt nur ahnen.

„So hast Du doch Wort gehalten;“ flüsterte sie.

„Und zweifeltest Du daran?“

„Ach nein; aber mir ist heute so bange und weh zu Sinne wie noch nie und da fürchtete ich, daß Dir ein Unfall zugestoßen sein könnte.“

„Ein Unfall?“ meinte Mörz. „Nun ja, wir verlassen binnen Kurzem Augsburg.“

„Das ahnte ich wohl. Und —“ sie stockte.

„Und?“

„Vielleicht ist es auch gut für Dich und mich;“ setzte sie mit leiser, zitternder Stimme hinzu. „Mein Vater hätte doch nimmer seine Einwilligung zu einer Verbindung zwischen uns gegeben und dem väterlichen Hause heimlich entfliehen —? verzeihe mir, das kann ich nicht.“

„So wirst Du Hubert Deine Hand reichen müssen;“ sagte März mit wehmuthbebendem Tone.

„Das steht in Gottes Hand."

„O wenn Du mich so liebtest wie ich Dich, so gäbe es kein Hinderniß für Dich! Du zögst mit mir hinaus in die weite Welt und wärst mein Glück, mein Leben, mein Alles. So zerbrichst Du wie Glas alle meine Hoffnungen und auch mein Herz."

„Ich Dich nicht lieben? Habe ich doch niemals gewußt was Leben sei, bis ich Dich kennen lernte. Ging es mir doch da erst auf, so licht und helle, daß ich gar nicht wußte wie mir geschah! Aber großer Freude folgt stets großes Leid."

„Und ist es Dein Ernst, so kalt von mir zu scheiden? Freilich, ich bin ja nur der arme Komödiant, der Dir weiter nichts als sein volles Herz zu bieten hat."

„Heinrich?" bat Gertrud. „Verdiene ich das?"

„Und was fürchtest Du sonst?"

„Den Fluch meines Vaters," lispelte sie schier tonlos; „der mich überall verfolgen und mir nimmer Ruhe lassen würde."

„Dein Vater liebt Dich nicht und würde Dir darum auch nicht fluchen."

„Er würde uns verfolgen, mich aus Deinen Armen reißen lassen und uns unsäglich elend machen. Und er ist ja doch mein Vater."

„So ist es aus mit mir und Verzweiflung ist mein Loos."

„Du weißt gar nicht, wie tief Du mit solch grausamen Worten in mein armes Herz schneidest. Muß ich Dich lassen — so werde ich auch keines Anderen Weib."

„Gertrud, gelobst Du mir das?"

„So wahr ich an Gott glaube;" betheuerte sie.

„O dann ist noch nichts verloren! Dann darf ich noch hoffen und Alles wird noch gut werden. Doch nun gute Nacht, Liebchen! Meine Freunde harren mein. Auf ein baldiges Wiedersehen! Und nun zum Abschiede für den bereiteten Schreck einen Kuß? Vielleicht den letzten!" bat er.

Sie nickte gewährend und neigte ihr Lockenköpfchen dem Geliebten zu, der sich behende an der Fensterbrüstung emporschwang, um Lippe zu Lippe zu führen. Schon wehte ihm der süße Hauch ihres Mundes ins Antlitz, schon nahten ihre rosigen Lippen den seinen — da durchbebte es sie plötzlich und sie fuhr mit einem Angstschrei zurück.

„Wollte nicht stören, süß Bräutchen!" tönte in der unmittelbaren Nähe der Liebenden Huberts weinschwere Stimme, den harmonischen Liebesakkord grell durchschneidend; „nur dem jungen Fante auch meinerseits ein Angedenken auf den Weg mit geben, damit ihm das Wiedersehen nicht zu lange währt."

Mörz sprang zurück und zwar zu seinem Glück, denn der seiner Brust bestimmte Schwertesstoß ritzte ihm nur leicht den Schenkel. Die lichte Glut des Zornes schoß siedend durch seine Adern; im Momente blitzte sein Schwert aus der Scheide und gewandt parirte er die Streiche des wüthend auf ihn eindringenden Hubert. Indeß war einem so geübten Fechter wie Mörz der unbeholfene und noch dazu von seiner Wuth verblendete Gegner nicht gewachsen.

„Um Gottes Barmherzigkeit Willen, vergießt meinetwegen kein Blut!" flehte, die Hände ringend, Gertrud. Zu spät, einer der Kämpfer stürzte just, einen abgebrochenen Fluch lallend, todtröchelnd zusammen. Da wußte sie selbst nicht wie ihr mit einemmale geschah, was ihr da so tiefschmerzend pfeilschnell durch alle Adern schoß und eisig ihr Herz umklammerte. Sie beugte sich weit aus dem Fenster und als sie dicht vor sich den auf sein Schwert gestützten Mörz lebend stehen sah, überkam sie mit der momentanen Freude daran doch ein so unnennbares tiefes Weh, als würde plötzlich über ihre noch hellschimmernde Zukunft der dunkle Vorhang der Vernichtung gebreitet. Und als sie Mörz wie besinnungslos auf den Gefallenen niederstarrend stehen sah, rief sie ihm mahnend zu: „Heinrich, zögere nicht und fliehe so schnell Du kannst, sonst bist Du verloren. Die Gesetze unserer Stadt sind grausam und unerbittlich die Richter! Sie würden Dich tödten! O fort, fort!"

Die Stimme Gertruds brach den Bann, der Mörz gefangen hielt; er warf das Schwert auf die Leiche und trat an das Fenster, faßte ihre dargereichte Hand, die so heftig in der seinen zitterte, daß er sie nicht zu küssen wagte. So stand er einige Minuten laut und willenlos; da bat sie ihn noch einmal dringend, um ihretwillen zu fliehen, das erst bestimmte ihn dazu. Und es war keine Zeit mehr zu verlieren; denn aufgeschreckt durch das ungewohnte nächtliche Geräusch begann es in einigen Nachbarhäusern lebendig zu werden, auch nahten fernher schwere Männertritte, wahrscheinlich die Runde der Schaarwache.

„Lebe wohl!" flüsterte kaum hörbar Gertrud. „Und Gott beschütze Dich."

Sie zog sich zurück und er taumelte fort. Noch war er nicht allzuweit gegangen, als ihm ein Mann den Weg vertrat. Mörz prallte entsetzt zurück, aber er hatte deß nicht Ursache, denn es war Zimmer, welchem sein langes Ausbleiben keine Ruhe gelassen und zu dem Entschluß, ihn aufzusuchen, angespornt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Angelegenheiten.

2666. **Entbindungs-Anzeige.**

Am 11. d. Mts. wurde meine liebe Frau, geb. **Macke**, abermals durch Gottes Beistand von einem gesunden Mädchen entbunden. Dies entfernten Freunden zur ergebensten Anzeige.

Messersdorf den 12. April 1859.

Der Organist **Th. Mai.**

2640. Allen fernen Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß am 9ten d. Mts. meine liebe Frau, Bertha geb. Wecker, durch Gottes Hilfe von einem gesunden Knaben glücklich entbunden wurde.

Albendorf, den 10. April 1859. H. Seemann.

Todesfall-Anzeigen.

2654. Unser am 20. März geborenes Kind ist heut Morgen wieder verschieden. W. Ohmann u. Frau.

Friedeberg a. Q., den 12. April 1859.

2677.

Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung hiermit an, daß unser lieber Gatte und Vater, der Färbermeister **Faust-mann**, am 12 d. Mts. plötzlich am Gehirnschlage sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Warmbrunn. **die trauernden Hinterbliebenen.**

2698.

Todesfall-Anzeige.

Statt besonderer Meldung, zeigen wir hierdurch allen Verwandten und Freunden ergebenst an, daß am 6. d. M. mein guter Gatte, unser lieber Vater und Großvater, der Bleichermeister **Johann Gottfried Feller**, durch den Tod in ein besseres Leben eingegangen ist; um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Dittersbach städt. d. 12. April 1859.

2653.

Todesanzeige und Danksagung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb nach vielen Leiden im völligen Bewußtsein am 2. April c. unsere geliebte Tochter, Schwester und Mutter, die verehelicht gewesene Frau Müllermeister **Auguste Menz**, geborne **Gärtner**, zu Boberstein, in einem Alter von 26 Jahren, 5 Monaten und 12 Tagen.

Meinen herzlichsten Dank Allen für das herzliche Beileid, was der Dahingeschiedenen in ihren Schmerzenstagen geworden und für das Zeugniß der Achtung und Liebe, desgleichen einer zahlreichen Grabebegleitung von Auswärtigen und Einheimischen, welche die Verstorbene zur Grabesruhe begleitet haben, mit dem Wunsche, daß der Höchste alle vor ähnlichem Schicksale behüten möge.

Jannowitz, den 13. April 1859.

Gottlob Gärtner, Müllermeister.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 17. bis 23. April 1859).

Am Sonntage Palmarum: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Prüfung der Confirmanden aus der Stadtschule und den Privatanstalten um 3 Uhr Herr Diakonus Werkenthin.

Dienstag nach Palmarum.

Fastenpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Mittwoch den 20. April c. früh um 9 Uhr. Abendmahlsfeier der Confirmanden: Hr. Diakonus Werkenthin.

Donnerstag den 21. April früh um 9 Uhr. Abendmahlsfeier der Militairgemeinde Herr Diak. Werkenthin.

Charfreitag.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Communion: derselbe. Anfang früh um 7 Uhr.

Getraut.

Goldberg. D. 5. April. Der Friseur Georg Hartwig aus Liegnitz, mit Jgfr. Ulrike Rappsilber.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. März. Die Gattin des Buchhändler und Königl. Lieutenant im Hochlöbl. 2ten Bataillon 7ten Landw.-Regim. Herrn Krahn e. Tochter, Marie Margarethe. — D. 17. Frau Riemermstr. Zölisch e. S., Ernst Wilhelm Ferdinand. — D. 22. Frau Gastwirth Sasse e. T., Agnes. — D. 7. April. Frau Tagel. Gebauer, Zwillinge, e. S. und e. T., welche an demselben Tage gestorben. — D. 10. Frau Tagearb. Hiltmann e. T., todtgeboren.

Grunau. D. 13. März. Frau Inwohner Würfel e. T., Emma Pauline.

Kunnersdorf. D. 22. März. Frau Inw. Thiel e. T., Christiane Ernestine.

Straupitz. D. 3. April. Frau Inw. Wallwiner e. T., Pauline Auguste.

Eichberg. D. 7. April. Frau Inw. Opitz e. T., Anna Ernestine.

Bolkenhain. D. 4. April. Frau Freigärtner Schrammel zu Ober-Hohendorf e. S. — D. 8. Frau Freigärtner Hepper zu Wiesau e. S.

Landeshut. D. 24. März. Frau Züchnermstr. Krause e. S. — D. 26. Frau des Bergmann Rösner in Vogelsdorf e. T. — D. 25. Frau Weißgerbermstr. Tschirsig e. T. — D. 31. Frau des Färberges. Förster e. S. — D. 1. April. Frau des Schullehrer Langer e. S. — D. 2. Frau Bäcker Tannapfel e. S. — Frau Fabrikhechler Mann in N.-Zieder e. T. — D. 4. Frau Freibauergutsbesitzer Krebs in Krausendorf e. S.

Schönau. D. 22. März. Frau Maler Arndt e. S., Paul Oswald Julius.

Gestorben.

Hirschberg. D. 8. April. Anna Clara Louise Bertha, T. des Handelsmann Raschke, 8 M. 5 T. — Ottilie Emma Bertha, T. des herrschaftl. Kutschers Burghard, 11 M. 13 T. — D. 9. Joh. Juliane geb. Tielsch, Ehefrau des Tagel. Kirchner, 49 J. 5 M. 17 T. — D. 10. Anna Louise Charlotte, T. des Horndrechslermstr. Hrn. Ludwig, 1 M. 17 T.

Grunau, D. 6. April. Carl Ernst, S. des Freibauergutsbes. Weinmann, 8 M. 15 T. — Ernestine Henriette, T. des Inw. Goldbach, 3 M. 8 T.

Hartau. D. 6. April. Carl Gustav Adolph, S. des Inwohner Klose, 1 M. 21 T.

Gotschdorf. D. 12. April. Julius Herrmann, S. des Tischlermstr. Seifert, 2 M. 8 T.

Bolkenhain. D. 30. März. Carl Heinrich Wilhelm, S. des herrschaftl. Großknechts Krause zu Schweinhaus, 13 J. 6 M. 15 T. — D. 6. April. Carl Heinrich Paul, S. des Stellmachermstr. Rudolph zu Ober-Wolmsdorf, 2 J. 2 M. 2 T. — D. 12. Ernest. Pauline Aug. Christ., T. des Lehnstellbes. Müssig zu Schönthälchen, 17 T. — Auguste Emma, T. des Freihäusler Göppert zu Klein-Waltersdorf, 1 M. 26 T. — D. 15. Johann August, S. des Freigärtner Böhm ebendaselbst, 8 J. 4 M. 5 T.

Landeshut. D. 31. März. Johann Gottlieb Weyrauch, Häusler in Krausendorf, 62 J. 8 M. — D. 3. April. Ernst Gustav Gottlieb, S. des Badeanstaltbes. Karrasch, 8 M. 14 T. — D. 5. Pauline Ida Emilie, T. des Gastwirth u. Getreidehändler Kuhn, 3 M. 22 T. — D. 9. Carl Wilhelm Adolph, S. des Klempnermstr. Pohl, 11 M. 26 T. — D. 11. August Wilhelm Schildbach, Wirthschaftsbesitzer, 49 J. 3 M. 18 T.

Goldberg. D. 31. März. Der Einw. Gottfried Berner in Wolfsdorf, 53 J. 11 M. 22 T. — D. 4. April. Frau Tuchmacher Walter, geb. Döring, 59 J. 11 M. 25 T,

Hohes Alter.

Landeshut. D. 1. April. Franz Albrecht, Schneider-Meister, 80 Jahr.

Literarisches.

☞ Wichtig für alle evangelischen Volksschulen Schlesiens!

Zu beziehen durch die Buchhandlung von E. Nesener in Hirschberg und alle übrigen Buchhandlungen Schlesiens.

Beim Beginn des neuen Schuljahres empfehlen wir den Herren Lehrern zur gefälligen Prüfung und Einführung:

1) **Schul-Lesebuch** von F. Wetzel, Königl. Seminar-Director in Cöpenick, J. Menzel und C. Richter, Seminarlehrern, und H. Menges, Seminar-Oberlehrer in **Bunzlau.** Ausgabe **A.** 33 Bogen auf Schreibpapier 10 Sgr. **9te** stereot. Aufl.

2) **Poetischer Anhang** zum Schul-Lesebuch Ausg. **A.**, enthaltend die für den Schulgebrauch geeigneten besten Gedichte der vorzüglichsten Dichter unseres Volkes, 3 Bogen auf Schreibpapier 1½ Sgr.

3) **Vorstufe** zum Schul-Lesebuch Ausg. **A.** 16 Bogen auf Schreibpapier. 3te stereotyp. Aufl. 6 Sgr.

4) **Schul-Lesebuch** von F. Wetzel, J. Menzel und C. Richter. Ausgabe **B.** 27 Bogen auf Schreibpap. 8⅓ Sgr.

Während die Ausgabe **A.** nebst dem poetischen Anhang und der Vorstufe den für mehrklassige Schulen geeigneten Lehrstoff darbietet, ist die Ausgabe **B.** besonders mit Rücksicht auf die Bedürfnisse einfacher Volksschulen und zwar **aller** Provinzen bearbeitet worden. Das Verhältniß der Vorstufe zum Lesebuche Ausgabe **A.** ist so gedacht, daß nach Durcharbeitung einer guten Fibel in den Unterklassen, die Vorstufe in den Mittelklassen, das Lesebuch Ausgabe **A.** in den Oberklassen gebraucht werden soll. Die Ausgabe **B.** des Schul-Lesebuches aber kann unmittelbar nach Absolvirung der Fibel eintreten. Die in der **I.** Abth. des **I.** Abschnitts zusammengestellten Lesestücke wollen besonders den Uebergang vermitteln.

Vorstehende Bücher sind von dem Hohen Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten und von Provinzial-Schulbehörden zur Einführung empfohlen, und haben sich in kurzer Zeit in allen Provinzen des Staats verbreitet, so daß allein von der Ausgabe A. des Schul-Lesebuches binnen 3 Jahren ca. 60,000 Exempl. abgesetzt sind. Ein Vergleich mit den übrigen Lesebüchern wird zeigen, daß unsere Lesebücher die billigsten sind.

Berlin. Adolph Stubenrauch & Comp.

☞ Confirmations-Geschenke ☜

Gebet- und Erbauungsbücher der gediegensten Schriftsteller in einfachen und Prachtbänden, empfiehlt in größter Auswahl

A. Waldow in **Hirschberg,** Bürgel in Schmiedeberg und Kumß in Warmbrunn. [2268.

2635. Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Rezepte.

Von **C. Kümicher.** Fünfte Auflage. Preis **6** Sgr.

☞ Vorräthig bei **E. Nesener** in **Hirschberg.**

2642. In der M. Rosenthal'schen Buchhandlung (Julius Berger) ist zu haben:

Einhundert Confirmations-Scheine, nebst eben so vielen möglichst nach der Individualität der Confirmanden gewählten Denksprüchen u. kurzen Ermahnungen, herausgegeben von **J. G. Burkmann,** Oberprediger in Lüben. Preis **15** Sgr.

Funfzig Confirmations-Scheine (mit 4 verschiedenen Denksprüchen) **6** Sgr.

☞ Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und **franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath **Dr.** W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath **Dr.** Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

[1457.]

Bei rheumatischen u. nervösen Leiden

haben sich **Betty Behrens** allerhöchsten Orts concessionirt

electro-magnetische Heilkissen

durch ihre fast wunderbar scheinende Heilkraft bewährt u sind ihre Wirkungen namentlich bei der **reißenden Gi** wie auch bei **allen rheumatischen** und **nervöse** **Leiden,** wie z. B. **Schnupfen, Kopf-, Zahn- u. Hal** **schmerzen, Augenleiden, Gliederreißen** und dergl. überraschend, daß sie bei neuentstandenen Uebeln oft i einer Nacht den Schmerz heben, alte, eingewurzel Uebel einer längeren Anwendung aber selten widerstehen.

Der Preis eines solchen Kissens beträgt **25** Sgr. und dasselbe dafür in Hirschberg durch die **M. Rosenthal'sch** **Buchhandlung** (Jul. Berger) zu beziehen, bei der au die zahlreichen Atteste der Geheilten auf Verla gen unentgeldlich in Empfang genommen werden könn

---

(Nebst Beilage.)

2697.
Concert.

Das dritte Concert des Thoma'schen Gesangvereins findet am Gründonnerstage, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gasthofes „zu den 3 Kronen" statt. Zur Aufführung kommt u. A. die Passionsmusik von Löwe. — Das Nähere in nächster Nr. d. Bl. (Die Generalprobe ist Mittwoch Abend 7 Uhr.) Der Vorstand.

2648.
Concert-Anzeige.

Das 3te Abonnement-Concert in Hirschberg kann erst wegen stattgehabten Hindernissen nach den Osterfeiertagen stattfinden. J. Elger, Musik-Director.

2643.
Handelskammer

Außergewöhnliche Sitzung Mittwoch den 20sten d. M. Nachmittags 2 Uhr.

2613. △ z. d. 3. F. 16. IV. 6. J.-△ II.

Frauen-Verein.

Die Generalconferenz und Rechnungslegung für das Jahr 1858 findet Montag den 18. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Saale des Gasthofs zu den 3 Bergen, statt. An alle Wohlthäter und Freunde des Vereins ergeht die eben so freundliche und ergebene Bitte, sich zu einer recht zahlreichen Betheiligung daselbst einzufinden.

Hirschberg d. 13. April 1859. Der Vorstand.

2628. Zu der Montags den 18. April c. des Morgens von 8 Uhr an für die oberste Klasse, Nachmittags von 2 Uhr an für die dritte Klasse, dann Dienstags den 19. April c. früh von 8 Uhr an für die 2te Klasse der hiesigen katholischen Schule in dem bekannten Klassenlokal abzuhaltenden Prüfung ladet Freunde und Gönner dieser Anstalt ergebenst ein

Hirschberg, den 12. April 1859.

Tschuppick, Stadtpfarrer.

2346.
Unterrichts-Anzeige.

In meine Schulanstalt, Stockgasse Nr. 124, werden zum Beginn des neuen Lehr-Cursus, welcher Montag den 2. Mai stattfindet, Knaben mit und ohne Vorkenntnisse zur Vorbereitung für Gymnasien und Real-Schulen, für das Cadetten-Corps und für das bürgerliche Leben überhaupt aufgenommen.

Auswärtigen Eltern, welche ihre Söhne meinem nunmehr erweiterten Pensionat anvertrauen wollen, in welchem dieselben neben körperlicher und geistiger Ausbildung die gewissenhafteste Beaufsichtigung und Pflege genießen, ertheile ich auf diesfällige Fragen alsbald bestimmte Auskunft.

Hirschberg, im April 1859. **Gustav Schmidt.**

2639. Die Osterferien in hiesiger Fortbildungsschule dauern von Montag den 18. April c. bis incl. Mittwoch den 27. April c.

Hirschberg den 13. April 1859.

Der Schul-Vorstand.
Vogt. Ender. Kobes.

2638. Nächste Gewerbe-Vereins-Sitzung

den 2. Mai c. — Von da ab bis Anfang October a. c. finden nur alle 4 Wochen Sitzungen statt, außerdem im Laufe des Sommers eine Excursion nach Erdmannsdorf zur Besichtigung der Fabrik daselbst. — Wer Bücher und Zeitschriften aus der Vereinsbibliothek geliehen hat, wolle dieselben dem Bibliothekar Herrn Kaufmann Klein gefälligst bald zustellen.

Hirschberg, den 12. April 1859.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand.

Wer bei der Ausstellung oder der Lotterie im Laufe v. W. in den 3 Bergen einen Fingerhut verloren hat, melde sich bei Unterzeichneten; ferner muß es in der Ziehungsliste bei Loos-Nro. 1843 Gewinn-Nro. 165 heißen; Nro. 162 daselbst ist ein Druckfehler. Hirschberg, den 12. April 1859.

Das Lotterie-Comité Vogt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2612. Bekanntmachung.

Der werthen evangelischen Kirchengemeinde von Hirschberg wird bekannt gemacht, daß Behufs Wiederbesetzung der erledigten vierten Predigerstelle an der hiesigen evangelischen Gnadenkirche am 18. April 1859 Nachmittags 2 Uhr die erforderlichen Wahlen in den dazu berechtigten Korporationen und Zünften, und ebenso an demselben Tage die Wahlen in den eingepfarrten sechs Landgemeinden stattfinden werden, und daß am 19. April 1859 Nachmittags 3¼ Uhr in dem Prüfungssaale der evangelischen Schule hierselbst die Generalwahl vorgenommen werden wird.

Hirschberg, den 12. April 1859.

Das evangelische Kirchen-Kollegium.

2673. Nothwendiger Verkauf.

Das der verwittweten Bauer, Rosina geb. Ende, gehörige Haus No. 654 zu Hirschberg, abgeschätzt auf 772 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. Septbr. 1859, Vorm. 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubigerin verwittwete Kaufmann Steinbach, Dorothea geb. Leukert oder deren Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 7. April 1859.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2546. Bekanntmachung.

In dem zur Kaufmann Barchewitzschen Concurs-Masse gehörigen Hause Nro. 357 zu Schmiedeberg ist die zu ebener Erde gelegene Wohnung zu vermiethen und zum 1. July a. c. zu beziehen. Miethlustige wollen deshalb an den unterzeichneten Verwalter der Masse persönlich oder in portofreien Briefen sich wenden.

Hirschberg, den 3. April 1859.

Der Königl. Rechts-Anwalt u. Notarius publicus
Mentzel.

2269. Auf der Waffenkammer des Magistrats ist noch eine Parthie wenig getragener Helme mit Schuppenketten, neuer Patrontaschen, Leibkuppel mit Schlössern und Troddeln zum Verkauf. Darauf Reflektirende wollen sich an den Magistrats-Journalist Welsch wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Görlitz, den 23. März 1859.

Der Magistrat.

2671. **Auktions-Anzeige.**

Sonntag den 17. April c., Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in dem Sacoph'schen Bauergute Nr. 89 zu Nieder-Würgsdorf ein Fuhrwagen, ein Düngerwagen, sämmtliche Acker- und Wirthschafts-Geräthschaften, etwas Stroh, sowie ein Stier, 4 Kühe und 4 Stück Jungvieh meistbietend gegen Baarzahlung verauktionirt werden, wozu Kauflustige hiermit einladet: Bauergutsbesitzer Karl Werner & Comp.

2650. **Auktion.**

Dienstag den 26. April c. sollen von Morgens 9 Uhr ab in dem Steinbruche zu Sirgwitz folgende Steinmetz-Arbeiten, als: 5 Stück Bodestplatten, 2 große Wassertröge, 74 Stück Fenstergerüste, 14 Stück Thürgerüste, 29 Treppenstufen, 12 Krippen, 29 Stück rauhe und 81 Stück glatte Platten, 1 Brunnen-Umschrot, 30 Schock Binde- und circa 30 Schock Wölbesteine, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Löwenberg, den 11. April 1859.

Schittler, gerichtl. Auktions-Kommissar.

2659. Auctions-Anzeige.

Am 26. April c., von früh 10 Uhr ab, sollen von dem Nachlaß des hier verstorbenen Oberförster Roth folgende Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden:

ein einspänniger Wagen,
ein einspänniger Schlitten,
ein Pferdegeschirr,
ein vollständiges Reitzeug,
mehrere Jagdgewehre und dergleichen Utensilien,
Kleidungsstücke, Meubles und Bücher.

Der Auctionstermin wird in der Wohnung des Forstbeamten in Ober-Leipe abgehalten.

Ober-Leipe den 14. April 1859.

Roth, Forstverwalter.

Zu verpachten.

2602. Ein Garten, in der Nähe des Schießhauses, ist mit Sommerhaus und Obstbäumen billig zu verpachten, event. letzteres beides zu verkaufen. Näheres sagt der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2458. Die sogenannte **Brauerei** zu Dippelsdorf, Löwenberger Kreises, bestehend in: 1., dem Wohn- und Brauerei-Gebäude von 115 Fuß Länge und 40 Fuß Breite, dessen Souterrains über das ganze Gebäude nach dessen Länge und Breite, die schönsten gewölbten und hellen Räumlichkeiten bilden, auf welchen eine erhöhte Parterre-Etage und über derselben 2 helle Boden-Etagen sich befinden; 2., dem Brennerei-Gebäude, 45 Fuß lang und 40 Fuß breit, ebenfalls ganz massiv, die Parterre-Etage gewölbt, und 3., dem Stallgebäude, eben so groß wie No. 2, massiv und mit großem Bodenraum versehen, — soll verkauft oder verpachtet werden.

Diese 3 beschriebenen Gebäude eignen sich zu einem Fabrik-Etablissement jeder Art, wozu es keiner Wasserkraft bedarf. Liebhaber erfahren das Nähere auf dem Dominio daselbst.

2280. **Verkauf oder Verpacht.**

Ein Specerei-Geschäft mit lebhaftem Verkehr in einer Mittelstadt Schlesiens ist zu Johanni d. J. anderweitig zu verpachten oder auch zu verkaufen. Raum zur Erweiterung des Geschäfts wäre auch vorhanden. Wo? sagt d. Exped. d. Boten.

Pacht-Gesuch.

2627. Eine Schankwirthschaft, in der Gegend von Jauer oder Schweidnitz, mit etwas Acker, wird zu pachten gesucht. Offerten nimmt franco der Buchbinder Hermann Anders in Striegau entgegen.

Danksagung.

2667. Für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten und unvergeßlichen Tochter Christiane, für Ausschmückung des Sarges, Besorgung der Musik und Trauergesänge, und für die so zahlreiche Grabebegleitung, sagen wir Jung und Alt, Einheimischen und Fremden hiermit unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank.

Birkigt-Arnsdorf, den 10. April 1859.

Carl Ressel und Frau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2670. Allen geehrten Bewohnern Hirschbergs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Maler** etablirt habe und bitte um gütigen Zuspruch. Meine Wohnung ist bei Herrn Grätzbach an der Promenade, äußere Burgstraße. **R. Schol,** Maler.

2547. Mein Etablissement als **Maurermeister** erlaube ich mir einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte: mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen. C. Weinert, Maurermeister.

Polsnitz bei Freiburg in Schl. den 9. April 1859.

2614 **Etablissements-Anzeige.**

Einem geehrten Publikum von Schönau und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als Sattler und Tapezierer etablirt habe, und indem ich bitte, mich mit Aufträgen auf alle in mein Fach gehörigen Arbeiten gütigst beehren zu wollen, versichere ich, dieselben auf das Sorgfältigste und zu den zeitgemäß billigsten Preisen auszuführen. Rudolph Häusler,

wohnhaft in dem Nagelschmied Weberschen Hause.

Schönau, den 15. April 1859.

2657. **Abbitte.**

Dem schiedsmännischen Vergleiche gemäß habe ich ein Straf-Aequivalent an die Armenkasse bezahlt und leiste hiermit dem hiesigen Militair-Begräbniß-Verein wegen meiner beim Bauer Weinerschen Begräbniß aus Unverstand gethanen Beschimpfung öffentlich Abbitte.

Schwerta, den 9. April 1859.

Ernst Beyer, Hausbesitzer.

2695. **Bekanntmachung und Aufforderung.**

Auf die vom Glockengießermeister Eggeling in Nr. 29 d. B. versprochene Belohnung von 1 rtl. für die ihm zu machende Anzeige dessen, der angeblich in der Nacht vom 10—11 d. Mts. aus einem Laternen-Gasrohre den Pfropfen herausgezogen habe, sieht die unterzeichnete Anstalt sich veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

daß lediglich nur der Anstalt die Befugniß zustehe, in Angelegenheiten, welche die Förderung und Ueberwachung der Gas-Einrichtungen, namentlich der öffentlichen, berühren, Dispositionen zu treffen, und etwaige Uebelstände zu beheben.

Daher richtet die Anstalt an das Publikum und insbesondere die geehrten Gas-Consumenten die Bitte: Fälle, wie der angeblich vorgekommene, ingleichen sonstige Unregelmäßigkeiten und Uebelstände unverzüglich der Anstalt, und nur dieser, zur Kenntniß zu bringen, damit dieselbe in den Stand gesetzt werde, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Hirschberg, den 14. April 1859.

Die Verwaltung der Gas-Anstalt.
G. Behrend, bevollmächtigter Dirigent der Gas-Anstalt und Verwaltung.

2696. Bekanntmachung.

Die geehrten Gas-Consumenten werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach §. 2 des zwischen ihnen und der unterzeichneten Anstalt abgeschlossenen Vertrages, und den demselben beigefügten „allgemeinen Bedingungen“, insbesondere Art. 2 und 4 derselben, die erwachsenen Einrichtungskosten der Röhrenleitung lediglich nur an die Anstalt abzuführen haben, indem sie nur mit der Anstalt contrahirt haben, und auch nur diese ermächtigt ist, etwaige Rectificationen und Ermäßigungen eintreten zu lassen. Die rc. Consumenten, welche gegen diese kontraktlichen Bestimmungen handeln, haben daher jeden möglicherweise für sie erwachsenen Nachtheil sich selbst beizumessen.

Bezug hierauf nehmend, werden dieselben aufgefordert, binnen endlichen 14 Tagen ihre Reste an die unterzeichnete Verwaltung abzuführen, da sonst der im Art. 4 der Bedingungen gestellte Miethszuschlag von 12½ Procent berechnet werden müßte.

Hirschberg den 10. April 1859.

Die Verwaltung der Gas-Anstalt.
G. Behrend.

2665

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung in Leipzig

besteht seit 1824 ununterbrochen, hat während ihres 35jährigen Wirkens 3 Millionen 180000 Thlr. an Schäden vergütet und eröffnet das 36ste Geschäftsjahr mit circa 8000 Mitgliedern! —

Keine Anstalt gewährt größere Sicherheit, indem die ansehnliche Zahl der resp. Mitglieder mit den Neuzutretenden sich untereinander Garantie leisten, und durch den Reservefonds unterstützt werden. Die Versicherungen können **mit** und **ohne Stroh** erfolgen, nach eigener Werthangabe, was ein großer Vortheil ist.

Die Versicherung tritt in Kraft, nachdem der Antrag nebst Prämie mittelst Post 12 Stunden vor erfolgtem Hagelschlage an die General-Agentur in Liegnitz abgegangen ist.

Die Abschätzung der Schäden geschieht durch Gesellschaftsmitglieder und werden **alle Schäden** stets **voll ohne** Abzug von Taxkosten rc. bezahlt.

Den Herren Landwirthen empfehle ich diese gemeinnützige und achtbare Anstalt zu recht reger Theilnahme um so angelegentlicher, als deren Prämien weit niedriger wie bei den meisten anderen Anstalten gestellt sind.

Zur Versicherung erforderliche Papiere sind bei Unterzeichnetem, so wie nachbenannten Herren Agenten stets zu haben.

Liegnitz im April 1859.

G. Kerger, General-Agent.

Glogau	Herr E. Kunzendorf.	Lüben	Herr L. M. Schütze.
Haynau	„ Dorn.	Neusalz	„ C. W. Mündel.
Hirschberg	„ F. Bänisch.	Rohnstock	„ Hentschel.
Jauer	„ Wilhm. Klätte.	Schmiedeberg	„ C. Mattis.
Löwenberg	„ M. Löwenberger.	Sprottau	„ C. Lamprecht.

Germania. Bekanntmachung.

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt gibt auch in diesem Jahre Versicherungen gegen Hagelschaden bei den angemessen billigsten Prämiensätzen. Durch den aus der General-Versammlung vom 24. Februar c. hervorgegangenen **Nachtrag** zum Statut, sind ihr die Mittel beschafft, die Hagelschäden **sofort** nach erfolgter statuarischer Feststellung zu bezahlen. Sie bietet, gestützt auf ihre **fünfjährige Rechnungsperiode** und auf die **Ansammlung ihres Reservefonds** durch fortlaufende Beiträge rc. die unbegrenztesten Garantieen, wie sie selbst von keinem Actienfonds geboten werden, insofern sie schließlich doch von dessen Höhe bedingt sind. Das reelle und humane Verfahren der Gesellschaft bei vorgekommenen Schäden hat bereits die vollkommenste Anerkennung des verehrlichen öconomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben, mit der größten Zuversicht zu Versicherungen hiermit empfehlen kann, zu deren Annahme ich jeder Zeit bereit bin. Statuten, Saatregister rc. werden bei mir verabreicht.

2681. Warmbrunn, den 15. April 1859.

Hugo John, Agent der Germania.

2615. Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden von hier und auswärts die ganz ergebene Anzeige, daß auch ich in meinem neuen Verhältnisse eben so wie früher das Putzgeschäft fortführen werde und bitte ich wieder um geneigte Aufträge.

Auch können zwei Mädchen von auswärts, die das Putzmachen erlernen wollen, bei mir Unterkommen finden.

Hermsdorf u. K. den 15. April 1859.

Ernestine Wagner geb. Wiedemuth.

*

2298. **Bleichwaaren**
aller Art übernimmt auch dieses Jahr auf eine gute Rasenbleiche R. Seidel in Bolkenhain.

2683. Bescheidene Anfrage.
Wird der Ortserheber Schmidt in Maiwaldau sein in Quirl erkauftes Haus nicht bald beziehen?

2483. Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Geld-, Kaufs- und Verkaufs-Geschäften, sowie zur Uebernahme von Aufträgen aller Art, namentlich zur Abfassung schriftlicher Aufsätze für Andere.
H. Schindler zu Friedeberg a. Q.

2619. Herrn Optikus Heinze in Herischdorf bei Warmbrunn kann ich laut vielfältiger Erfahrungen jedem Brillen- und sonstigen Augengläser-Bedürftigen aus vollster Ueberzeugung empfehlen. Herr Heinze hält nicht allein ein reichliches Lager aller möglichen Augengläser und anderer optischer Apparate, sondern weiß auch auf das Vollkommenste einen Jeden mit den für das Sehvermögen passendsten Gläsern zu versorgen, dabei zugleich die solidesten und billigsten Forderungen stellend.
Hirschberg, den 15. April 1859.
Dr. Weigel, Königl. Hofrath.



2636 **Schiffsgelegenheit**
von
Bremen nach **Amerika.**

Der Unterzeichnete expedirt am **1sten** und **15ten jedes Monats** vorzüglich schöne, für die Passagierfahrt erbaute, schnellsegelnde, kupferfeste und gekupferte, dreimastige **Segelschiffe erster Klasse** nach **Newyork, Philadelphia, Baltimore, New-Orleans** und **Galveston,** (nach letzteren beiden Häfen nur im Frühjahr und Herbst) und befördert Passagiere dahin jederzeit **zu den billigsten Ueberfahrtspreisen.**
Auch finden Passagiere mit sämmtlichen, **von hier nach Newyork** allmonatlich abgehenden **Dampfschiffen** zu feststehenden Bedingungen und Preisen bei mir die prompteste Beförderung.
Zum Abschlusse bündiger Ueberfahrts-Contracte empfehle ich meine concessionirten Agenten:
Herrn Theodor Schuchardt in Landeshut,
" Bernhard Schroff in Glogau,
welche auf Anfragen stets die genaueste Auskunft ertheilen, und gleich mir bereit sind, Auswanderer in jeder Beziehung mit gewissenhaftem Rathe zu unterstützen.
Bremen, im April 1859.
Herm. Dauelsberg,
F. W. Bödeker Nachfolger,
obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsmakler.

2633. Ich fordere Jeden auf, dem ich eine schriftliche Sache gemacht und eine Bezahlung dafür gefordert habe, mich gerichtlich zu belangen. Roedel in Schmiedeberg.

2662. Den Vorarbeiter Portczaneck, ehedem auf der Chausseestrecke hier beschäftigt, fordere ich hiermit auf, mir baldigst sein nunmehriges Domicil mitzutheilen, **event.** das bei mir Zurückgelassene zu reguliren.
Schmiedeberg, den 12. April 1859. Aug. Völkel.

2634. **10 Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, der mir das schändliche Subject so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann, welches das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich mir bei einem meiner werthen Kunden Rechnungs-Kapitalien hypothekarisch sicher stellen lassen; welches eine offenbare Verleumdung ist.
Probsthain, im April 1859.
Gottfried Frommelt, Schmiedemeister.

2506. Nachfragen zu begegnen, empfehle ich mich einem hochzuverehrenden Publikum; meine Wohnung ist unter der Kornlaube beim Conditor Herrn Müller im Vorderhause.
Wolschke, Leichenwäscherin.

2531. **Einem hochgeehrten Publikum der Stadt so wie Umgegend zeige ich hierdurch ganz ergebenst an: daß ich mich hierorts als**
Gold- und Silberarbeiter
etablirt habe, und empfehle mich daher zu Anfertigung aller in mein Fach treffenden Arbeiten, mit Versicherung der reellsten und promptesten Bedienung.
Achtungsvoll
A. Körner, Gold- und Silberarbeiter.
Jauer, Goldbergerstraße Nr. 48.

Verkaufs-Anzeigen.

2532. Meine Freistelle in Simsdorf bei Hohenfriedeberg mit circa 7 Morgen Acker, beabsichtige ich, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer Gottfried Pauser.

2649. Eine ländliche Besitzung, 40 Morgen Acker, 10 Morgen Busch, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist für 3000 Thlr. zu verkaufen. Näheres beim Besitzer
Heinrich Baumann,
Bauergutsbesitzer in Neundorf bei Bunzlau.

2692. Eine angenehme, in der Nähe mehrerer Städte befindliche Besitzung mit industrieller Anlage, die Erzeugnisse der Mode nicht unterworfen, steht billig zum Verkauf. Besondere Kenntnisse zur Leitung sind nicht erforderlich und eignet sich daher für jeden Privatmann, der noch thätig sein will. Commissionair G. Meyer.

2669 **Bauerguts-Verkauf.**
Veränderungshalber bin ich Willens mein Bauergut Nr. 34 zu Matzdorf aus freier Hand bis zum 29. d. Mts. für den Preis von 7000 rtl. zu verkaufen; auch können nach Belieben 2 bis 3000 rtl. darauf stehen bleiben. Dasselbe enthält an Acker, Wiesen und Busch circa 130 Scheffel Breslauer Maß. Näheres beim Eigenthümer selbst.
Matzdorf bei Spiller, den 13. April 1853.
August Kittelmann.

2620. Veränderungshalber beabsichtige ich Unterzeichneter meine in ganz gutem Bauzustande massive, holländische Windmühle, mit Mahl- und Spitzgang, auf stehendes Vorgelege, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige können sich beim Eigenthümer melden.
Alt-Reichenau, Kreis Bolkenhain.
Chr. Hanke, Müllermeister.

2690. **Haus-Verkauf.**
Das sich im besten Bauzustande befindliche Haus nebst schönen Obstgarten No. 94 zu Flachenseiffen, worin seit 40 Jahren die Schuhmacherei mit dem besten Erfolg betrieben wurde, und sich seiner vortheilhaften Lage wegen auch zu einem Handel eignet, bin ich Willens, d. 2. Mai d. J. an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen, und lade hiermit zu diesem Termine ernstliche Käufer freundlichst ein.
Wittwe Ketzler.

2625. Die Häuslerstelle Nr. 24 zu Mittel-Stonsdorf steht zu verkaufen, wozu sich bald Käufer einfinden können. Das Nähere beim Eigenthümer selbst Aug. Jäkel.

2482. **Billige Verkäufe.**
Eine große und eine kleine Wassermühle, zwei Windmühlen, zwei Bauergüter, drei Gasthöfe, in schönster Gegend belegen, weiset zum billigen Ankauf nach
H. Schindler in Friedeberg a. Q.

2557. Ein am Markt in Jauer belegenes Haus, worin seit einigen zwanzig Jahren die Schankwirthschaft betrieben worden und wozu noch ein Hinterhaus gehört, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

2446. Eine gut eingerichtete, schön gelegene und nahrhafte Bäckerei in Bunzlau ist veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bäckermeister Hoffmann daselbst.

2545. **Carviol-Pflanzen.**
Gut durchwinterte Carviol-Pflanzen werden in Herischdorf No. 108 verkauft.

2689. Auf dem Vorwerk Paulinum am Kreuzberge stehen einige vierzig Stück Schaafvieh, darunter 32 fette Schöpse, zum sofortigen Verkauf.

2637. Karpfen-Saamen weiset zum Verkauf nach
Ueberschär in Höfel.

2680.
Eine große Auswahl der modernsten diesjährigen
Frühjahrsmäntel und Mantillen
sind eingetroffen und empfiehlt dieselben zu sehr billigen Preisen
Warmbrunn. Scheimann Schneller.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Liebau i. Schles. nur ächt verabreicht zu den Preisen von 2 Thalern pro ganze Flasche, 1 Thaler pro ½ Flasche und ¼ Thaler pro ¼ Flasche bei Herrn **A. Bohner.**
2475. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
C. A. W. Mayer in Breslau.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. Ansbach, den 30. September 1858.
Ew. Wohlgeboren
ersuche ich, mir 3 Flaschen von Ihrem weißen Brust-Syrup, jedoch in halbe Flaschen getheilt, zu übersenden, dessen Gebrauch mir schon gute Heilung verspricht; bitte, selben unter Postnachnahme an Adresse Freifrau von Seckendorf nach Ansbach zu senden.

2311.
Drahtnägel
viereckig und rund in allen Größen, wie auch Rohr-, Dachpapp-, Schiefer- und Schindelnägel empfiehlt im ganzen und einzeln zu Fabrikpreisen
Friedrich Dietzels Wittwe in Greiffenberg.

2616. **Band, Blonden, Spitzen, Tüll, Blumen** und alle in das Putzfach einschlagende Artikel empfiehlt unter billigster Preisstellung zur geneigten Abnahme:
Hermsdorf u. K. im April 1859. F. A. Wagner.

2664. Von einer Hochlöblichen Königlichen Preuß. Regierung zu Liegnitz ist mir die Concession ertheilt worden, Bibeln, Gesang-, Communion-, Gebet- und Schulbücher für Stadt und Land im gebundenen Zustande zu verkaufen.
Empfehle daher zugleich einem geehrten Publikum genannte Bücher zu soliden Preisen.
Greiffenberg. M. Nüsser, Buchbinder und Leihbibliothekar.

2679. **Das Neueste in Sonnenschirmen, Knickern und En tout cas, so wie Regenschirme in Baumwolle und Seide empfiehlt billigst**
Warmbrunn. Scheimann Schneller.

2663. **Neue ächte Rigaer Kron=Säe=Leinsaat**
empfiehlt billigst **Louis Hapel.**
Striegau im April 1859.

2472. Ein vierzölliger, zweispänniger Fuhrwagen steht zum Verkauf beim Schmiedemeister Blümel in der Kalkbrennerei Teppich zu Röhrsdorf.

2621. **Preß = Heefe,**
schön weiß, frisch und triebkräftig, empfiehlt zu bevorstehendem Osterfest
G. R. Seidelmann in Goldberg.

2631. Ein vollständiges Schmiede=Handwerkszeug, nebst gutem Blasebalge, ist zu verkaufen bei der Wittfrau Köhler in Hohenfriedeberg.

Kauf = Gesuche.

2622. Eine gesunde, trockene eichene Welle, 21 Fuß rheinl. lang, und bearbeitet 23" rheinl. Durchmesser, wird zu kaufen gesucht von der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg.

1017. Zickelfelle kauft und zahlt die höchsten Preise
S. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

2072. **Gelbes Wachs**
kauft fortwährend und bezahlt dafür die allerhöchsten Preise
Goldberg, **F. H. Beer,**
Liegnitzer Straße Nr. 65. Seifenfabrikant.

2447. Wachs kauft zu den höchsten Preisen
Friedeberg a. Q. S. Ohnstein.

2578. **Zickelfelle**
kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise
R. Kalischer in Jauer.
Wohnhaft am Neumarkt beim Töpfermstr. Herrn Kremp.

Zu vermiethen.

2605. Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör ist zu Johanni zu vermiethen No. 463 nahe der Post.

2644. In meinem Hause, dunkle Burgstraße No. 90, ist die zweite Etage, bestehend in einer Vorderstube mit Kabinet und einer Hinterstube mit Altan, zu vermiethen.
Hirschberg. Tischler Vogel.

2629. In Nieder=Schmiedeberg Nro. 424 ist eine freundliche Wohnung an Sommergäste zu vermiethen.

2668. ☞ Auf der Hellergasse in Nr. 691 hierselbst ist von Johanni c. ab eine freundliche Stube nebst Kabinet, mit oder ohne Möbel zu vermiethen. Von dem Garten aus, welcher mit benutzt werden kann, hat man die schönste Aussicht auf das ganze Riesengebirge, den Helikon und Hausberg.

2675. Drei freundliche heizbare Stuben nebst Alkove, mit herrlicher Aussicht, vis à vis dem Königl. Schlosse, sind sofort zu vermiethen. Das Weitere ist zu erfahren beim Müllermeister Breyer in Erdmannsdorf.

Personen finden Unterkommen.

2617. Ein evangel. Präparand, der befähigt ist, eine Adjuvantenstelle interimistisch zu übernehmen, findet in Gerlachsheim bei Marklissa eine gute Anstellung.
Bewerber haben sich persönlich zu melden beim Herrn Pastor Käuffer daselbst.

2685. Eine Stellung für einen unverheiratheten Wirthschafts=Beamten ist zu erfragen bei dem Oberamtmann Minor in Hirschberg.

2568. Gärtner=Gesuch.
Auf dem Dominium Nieder=Schooßdorf bei Greiffenberg findet ein unverheiratheter Gärtner, der die Funktion eines Dieners mit zu versehen hat, sofort Anstellung.
Hierauf reflectirende Subjecte haben sich bei der Herrschaft daselbst persönlich zu melden.

2451. Ein Uhrmacher=Gehilfe findet sofort dauernde Condition bei F. Balde in Spremberg.

2694. Ein brauchbarer Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung beim Tischlermeister Kadelbach in Lomnitz.

2688. Eine Wirthschafterin, welche mit der Küche und Wäsche vertraut ist und mit Vieh= und Milchwirthschaft gründlich Bescheid weiß, findet zum 1. Juli eine gute Stellung auf dem Dom. Schwarzbach bei Hirschberg. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und wäre persönliche Vorstellung erwünscht.

Personen suchen Unterkommen.

2576. Annonce.
Eine Comtoirstelle wird bald oder Johanni von einem thätigen jungen Mann gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

Lehrlings = Gesuche.

2496. Einen Knaben rechtlicher Eltern, welcher im Zeichnen geübt ist, aber nur einen solchen, nimmt als Lehrling
J. G. Junker, Graveur in Warmbrunn.

2624. Ein **Lehrling** findet alsbald Unterkommen bei dem Schmiedemstr. **Worbs** in Wernersdorf bei Hermsdorf u. K.

2691. Einen **Lehrling** nimmt an **Hain**, Riemermeister.

Ein gesunder Knabe, welcher Lust hat **Kupferschmied** zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort ein Unterkommen bei **Urban**,
2626. Kupferschmiedmeister in Striegau.

2676. Ein gebildeter **Knabe**, auch von auswärts, welcher Lust hat **Klempner** zu werden, findet ein baldiges Unterkommen bei **Böh'm**, Klempnermeister.
Hirschberg, den 14. April 1859.

2632. Einem gesunden, kräftigen Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat die **Müllerprofession** zu erlernen, weiset einen Lehrmeister nach
der Müller **Scholz**
in der Obermühle zu **Hirschberg**.

2630. Ein Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die **Seilerprofession** zu erlernen, findet ein Unterkommen bei **E. Feustel**, Seilermeister in Wigandsthal.

Gefunden.

2682. Der Verlierer eines weißen **Pudels** melde sich bei dem Gärtner **Felsmann** in Maiwaldau.

Verloren.

2656. Den 30. März ist mir ein schwarzer **Dachshund**, an Augen und Füßen hellbraun gezeichnet, auf den Namen **Ami** hörend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle denselben gegen Erstattung der Futterkosten abgeben beim Müllermeister **August Berndt**
in **Langenöls** bei **Greiffenberg**.

Gestohlen.

2687. Eine Belohnung von **2** rthl. wird Demjenigen bei Verschweigung seines Namens zugesichert, der mir den frechen Dieb anzeigt, welcher mir am 29. März einen rothen Cochinchina-Hahn und eine weiße Cochinchina-Henne gestohlen hat.
Boberröhrsdorf. **Keil**, Gärtner und Röhrmeister.

Geldverkehr.

2693. **Kapitale** von 100, 200, 250, 300 und 500 Thaler sind sofort zu vergeben. Commissionair **G. Meyer**.

2660. **300 Thaler**
sind auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück sofort auszuleihen. Näheres beim
Brauermeister **Baudisch** zu Schmottseifen.

2646. **250 Rthlr.**

☞ sucht dringend eine rechtliche Person gegen hypothekarische Sicherstellung auf ein massives Haus zu solidem Zinsfuß. Nur menschenliebende Herzen wollen gef. Offerten der Expedition des Boten unter der Chiffre U. N. zuweisen.

Einladung.

2686. Sonnabend den 16. h. ladet zu **Kaldaunen** freundlichst ein **Hornig** in Neu-Warschau.

2647. **Gallerie zu Warmbrunn.**

Sonntag, den 17. April:

Großes Concert

des Musik-Director **Elger** und seiner Kapelle.
Anfang: Nachmittag 3 Uhr.
Wozu ergebenst einladet **G. Peters**.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. April 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	2	—	2	5	—	1	24	—	1	6	—
Mittler	2	15	—	2	9	—	1	24	—	1	12	—	1	3	—
Niedriger	1	23	—	1	14	—	1	13	—	1	10	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 10 sgr. — Mittler 3 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 13. April 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	5	—	2	25	—	2	1	—	1	14	—	1	6	—
Mittler	2	20	—	2	10	—	1	29	—	1	13	—	1	4	—
Niedrigster	2	—	—	1	20	—	1	27	—	1	9	—	1	3	—

Butter, das Pfund: 8 sgr. — 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf.

Breslau, den 13. April 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8¼ rtl. Geld.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. April 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	89⅙	Br.
Oesterr. Bank-Noten	90¾	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	110	G.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	81¾	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98¼	Br.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	—	—
dito dito neue 3½ pCt.	—	—
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	83¾	G.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94¾	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	96¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	91 11/12	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	—	—

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	83¾	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	—
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	120¾	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	117¼	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	85⅙	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	—
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142¼	Br.
Hamburg k. S.	151⅔	G.
dito 2 Mon.	151 1/12	Br.
London 3 Mon.	6,18⅚	G.
dito k. S.	6,20¼	G.
Wien in Währg.	84⅚	G.
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.